



Bettin Uhlmann

# Hauseigenes Schlafmuseum – ein sächsisches Unikat

Freiberg – Ein Bettenhaus mit eigenem Schlafmuseum – wer hat das schon?! Realität geworden ist es bei Bettin Uhlmann in der sächsischen Berg- und Universitätsstadt Freiberg. In den Ausstellungsräumen des bei der Bettenring eG organisierten Bettenfachgeschäftes eröffnete am 10. November das „Betten- und Schlafmuseum“ ([www.schlafmuseum.info](http://www.schlafmuseum.info)).

Wirklichkeit wurde damit, was schon länger Vision des Dormabell-Schlafberaters Thomas Uhlmann war, der die Frauensteiner Filiale des Freiburger Bettenfachhändlers eigenständig betreibt. Sein dem Museumsprojekt vorangestelltes Credo: „Lernen aus der Vergangenheit ist heute wieder zeitgeistig und somit auch die Idee, das Wissen um die Entwicklung des Schlafes in einer Ausstellung zu den Menschen zu bringen; aber auch um gesammelte wertvolle Objekte aus mehreren Jahrhunderten in einem eigenen Museumsrahmen zu präsentieren. Wir wollen Schlafgeschichte lebendig vermitteln, was nach und nach mit zeitgemäßen Präsentationstechniken und interessanten Events verwirklicht werden soll.“ Ganz konkret hat der Aufbau des

Betten- und Schlafmuseums erst vergangenes Jahr begonnen; mit tatkräftiger Hilfe des Senior-Chefs Jürgen Uhlmann, der Familie und den

Mitarbeitern des Bettenfachgeschäftes als Team sowie einer klaren Zielsetzung: „Priorität hat, guten Schlaf als Teil von individuellem wie auch öffentlichem Vorsorgebewusstsein in Sachen Gesundheit mehr als bisher in den Blickpunkt des Interesses zu rücken.“ Insofern erklärt sich, dass das Datum der Eröffnung des Schlafmuseums von den Initiatoren nicht von ungefähr gewählt war: Von der UNESCO initiiert, wurde der 10. November weltweit als Internationaler Tag der Wissenschaft begangen...



**Wissenswertes zu Schlaf und Bett wird insbesondere mittels Schautafeln vermittelt; dabei wurden über 70 einschlägige Themen aufbereitet.**

Erste Gedanken zur Gründung eines eigenen Betten- und Schlafmuseums waren bei Bettin Uhlmann bereits vor 15 Jahren während der Zusammenarbeit mit dem Pommerschen Bettmuseum entstanden; damals noch in Pee-